

Wenn man von bitteren Tränen spricht, so wird man auf die Entstehung verstärkter Tränenströme hingewiesen, die dann eintreten, wenn physische Affekte auf die entsprechenden Nerven, besonders den nervus larvimalis, einen Reiz ausüben. Auch mag wohl durch rasches Zufließen des Blutes nach dem Kopfe, gelegentlich seelischer Erregungen und körperlichen Schmerzes das tränenbildende Organ eine derartige Anregung erfahren, daß es zu besonders reichlicher Absonderung veranlaßt wird.

Die Tränen werden durch die Tränendrüsen abgesondert. Die Tränendrüse liegt im äußeren oberen Augenwinkel und ist an das Dach der knöchernen Augenhöhle angeheftet. Durch 7—10 feine Kanälchen werden die Tränen nach dem äußeren Augenwinkel geleitet, und sie überschwemmen von dort aus das Auge und benetzen zu gleicher Zeit die Schleimhaut der Lidinnenfläche. In dem inneren Augenwinkel sammelt sich dann die Flüssigkeit und fließt durch zwei trichterförmige Öffnungen, Tränenpunkte genannt, in die Tränenkanälchen. Sie sammelt sich in Tränensäcke und wird durch den Tränengang nach der Nasenhöhle abgeführt.

Diese Tränenabsonderung findet beim gesunden Menschen fortdauernd statt. Die Tränen schützen die vordere Fläche des Augapfels vor Flüssigkeitsverlust. Sie verleihen dem Auge der Gesunden den lebhaften Glanz, ihre mangelhafte Absonderung läßt das Auge der Kranken matt erscheinen.

Jedermann hat schon die Erfahrung gemacht, daß die Tränen aber auch zum Schutze gegen von außen „ins Auge“ gelangende Fremdkörper da sind. Rauch und Staub sollen abgeneigt werden. Ist die Reizung durch einen Fremdkörper gar zu groß (Insekt, Sandkörnchen usw.), so fängt das Auge an zu tränen, bis es ihm gelang, den Eindringling hinauszuschwemmen. Natürlich sind in einem solchen Falle, die feinen Tränenkanälchen mit ihren Tränenpunkten nicht imstande, die übergroßen Flüssigkeitsmengen aufzunehmen, die Augen fließen dann über. — Auch bei großer Kälte tränen die Augen, ein Beweis, daß der feuchte Mantel, der sich über die zarte Vorderfläche des Auges legt, auch in diesem Falle als Schutz dienen soll.

Bei Erkrankungen der tränenbildenden und der tränenleitenden Organe ist der Schutz des Auges durch Tränen ein mangelhafter. Derartige Erkrankungen müssen selbstverständlich von kundiger Hand behandelt werden. Aus den Salzen können sich die sogenannten Tränensteine bilden. Sie verstopfen die feinen Öffnungen und können zu Entzündungen und Vereiterungen führen. Ähnliche eitrige Entzündungen, besonders des Tränensackes, können auch im Anschluß an Verletzungen sowie im Gefolge von Biadehautentzündungen entstehen. Führen die Eiterungen zur Abzessbildung, so kann eine sogenannte Tränen- oder Tränensackfistel entstehen, das ist eine Mündung des Tränensackes nach außen, wobei meist noch die begrenzenden Knochenpartien in Mitleidenschaft gezogen werden.

